

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament



06. Sonntag im Jahreskreis

14. Februar 2021

11:00 Uhr Liebfrauen

Predigttext: Markusevangelium: 1,35 - 45.

Liturgie: Christian Weinhag

Kirchenmusik: Thomas Reuber, Orgel

Layout: Silke Grimm

Redaktion: Reinhard Linke

Das Manuskript zum 2. Fastensonntag

erscheint am Freitag, den 26.02.2021.

**Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion
wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag.**



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**

A serene winter landscape featuring rolling hills covered in a thick layer of snow. The sky is a mix of soft pinks, purples, and oranges, suggesting a sunset or sunrise. Three bare trees are scattered across the scene: one on a distant hill, one in the foreground, and one on a hill to the right. A faint path or track is visible in the snow in the foreground.

**Wir
senden**

*Ihnen gerne
ein Exemplar
nach Hause.*

PROLOG¹

Zweifelsfrei befindet sich die Kirche in einer der größten Krisen ihrer Geschichte. Ohne Schwarzmalerei zu betreiben, muss dies zur Kenntnis genommen und laut benannt werden. Viele Frauen und Männer, ganz gleich welchen Alters, scheinen dies verstanden zu haben und sind in dieser Erkenntnis denen, die sich für die „wegweisenden Leiter“ der Kirche halten, mehr als nur eine Nasenlänge voran. Die Kluft zwischen den sogenannten offiziell Verantwortlichen und den sogenannten „Laien“, die durch Taufe und Firmung auch in die Verantwortung genommen sind, wird ständig größer und führt zu einer Entfremdung, die womöglich in Ablehnung und sogar Hass enden wird. Schlimm ist es, wenn die Gemeinschaft der Glaubenden von außen attackiert wird, wenn sie aber in gegnerische Parteiungen zerfällt und von innen her zerfressen wird, ist dies eine Tragödie. Paulus beanstandete dies und bekämpfte die Missstände in der Gemeinde von Korinth, die sich in vier Gruppierungen aufgespaltet hatte.

Doch das Anliegen des Paulus sollten sich alle Christen zu eigen machen. Eine in sich gespaltete Glaubensgemeinschaft ist ein widerlicher Skandal und schreckt ab. Wie soll die Kirche „Licht in der Welt“ oder „Salz der Erde“ sein, wenn sie ihre eigenen Belange nicht mehr auf die Reihe bekommt? 90 bis 95 Prozent unserer Gemeindemitglieder sind so anständig, dass sie dem Küster keinen Dreck in die Kirche tragen. Die anderen 5 bis 10 Prozent der Gemeindemitglieder raufen sich zwischenzeitlich die sehr lang gewordenen Haare (falls man diese nicht „schwarz“ hat schneiden lassen) und fühlen sich in einer Kirche, in der es nur noch rumort, nicht mehr wohl.

Ich möchte Ihnen heute (leicht gekürzt) ein Gebet an die Hand geben, das in vielen Frauengemeinschaften Deutschlands zurzeit eingesetzt und in dem das Desaster unserer Kirche positiv angegangen wird. Vielleicht können sich einige Gemeindemitglieder mit dieser Gebetshaltung anfreunden, nicht resignieren und (weiterhin) am Reich Gottes mitarbeiten.

Gebet zur Erneuerung der Kirche:

„Gott, Dein Licht leuchtet in der Finsternis. Vor Deinem Licht bleibt nichts verborgen. Du bist die Sonne der Gerechtigkeit. In Deinem Licht sehen wir die Welt neu. Du willst, dass Deine Kirche sich immer wieder auf das Evangelium besinnt und sich erneuert. Durch die Taufe sind wir beauftragt, Deine Frohe Botschaft vom Reich Gottes zu verkünden, in dem Ungerechtigkeit, Ausbeutung und Missbrauch keinen Platz haben.

Durch Deinen Sohn Jesus Christus ist eine neue Wirklichkeit angebrochen. Er sammelte Jüngerinnen und Jünger um sich und lebte ein neues Miteinander von Frauen und Männern vor.

Er nahm sich der Ausgestoßenen und Armen an. Er bekehrte gegen Hierarchien auf und stritt mit religiösen Führern. Er blieb sich treu bis zum Tod am Kreuz. Wir

¹„Prüfet aber alles, und das Gute behaltet!“ - so Paulus im 1. Thessalonicherbrief 5,21. Warum nicht übernehmen, was andere bedacht haben? Pfr. Bernards ist Seelsorger in Köln/Neu-Brück, Ostheim und Rath/Heumar.

sind berufen, am Reich Gottes weiterzubauen.
Als Christinnen und Christen sind wir beauftragt, von der Hoffnung Zeugnis zu geben, die in uns ist. Wir glauben an eine Kirche, die als Gemeinschaft die Kraft zur Erneuerung und zu grundlegenden Reformschritten hat. Schenke den Verantwortlichen dazu Gottes Geistkraft, damit nach vielen Worten nun Taten folgen.
Gott, stärke deine Kirche! Amen.“

Thomas Bernards Pfr.

Eröffnungsritus

Zebrant: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Du Gott des Lichts, dem Vater gleich,
du Licht, dem unser Licht entspringt,
du ew'ger Tag: hör unser Flehn,
das aus der Nacht zum Himmel dringt.

Gemeinde: Entreiß uns der Finsternis
und aller Angst der Erdennacht,
streif ab von uns die Müdigkeit,
die uns zum Guten träge macht.

Zebrant: Du, Christus, bist das Licht der Welt,
der Gott, dem gläubig wir vertraun,
auf den im Dunkel dieser Zeit
wir alle unsre Hoffnung baun.

Gemeinde: Aus ganzem Herzen preisen wir
dich, Christus, Herr der Herrlichkeit,
der mit dem Vater und dem Geist
uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

PSALMENGEBET²

Lektor: Zeige mir, Herr, deiner Weisungen Weg,*
und ich will ihm folgen in Treue.

Gemeinde: Lehre mich handeln nach deinem Gebot*
ich will es wahren von ganzem Herzen.

²Psalm 119,33-40.

Lektor: Führe mich auf dem Pfad, den du geboten hast,*
denn ich habe Gefallen an ihm.

Gemeinde: Zu deinen Worten neige mein Herz*
und nicht zum schnödem Mammon.

Lektor: Meine Augen wende ab, dass sie Eitles nicht schauen,*
auf deinem Weg verleihe mir Leben.

Gemeinde: Was deinem Knecht du verheißten hast, mache
es wahr,*
was du jenen zugesagt hast, die dich fürchten.

Lektor: Die Schmach, vor der ich bange, halte mir fern;*
deine Beschlüsse machen mich froh.

Gemeinde: Siehe, ich verlange nach deinen Geboten;*
der du gerecht bist, verleihe mir Leben! Amen.

SCHRIFTLESUNG³

³⁵Und frühmorgens, als noch tiefe Nacht war, kam er, nachdem er aufgestanden war, heraus und ging weg an einen wüsten Ort. Und dort betete er. ³⁶Und es verfolgte ihn Simon und die mit ihm. ³⁷Und sie fanden ihn und sagten ihm: Alle suchen dich. ³⁸Und er sagte ihnen: Gehen wir anderswohin, in die benachbarten Ortschaften, damit ich auch dort verkündige. Dazu nämlich bin ich herausgekommen. ³⁹Und er kam als Verkündiger in ihre Synagogen nach ganz Galiläa und warf die Dämonen hinaus.

⁴⁰Und es kommt zu ihm ein Aussätziger, der ihn um Hilfe bittet, auf die Knie fällt und ihm sagt: Wenn du willst, kannst du mich rein machen. ⁴¹Und weil er Mitleid hatte, streckte er seine Hand aus, berührte ihn und sagt ihm: Ich will, werde rein! ⁴²Und sofort ging der Aussatz von ihm weg, und er wurde rein.

⁴³Und er (Jesus) schnaubte ihn an, warf ihn sofort hinaus ⁴⁴und sagt zu ihm: Sieh zu, dass du niemandem etwas sagst, sondern los, zeig dich dem Priester und bringe für deine Reinigung dar, was Mose festgesetzt hat - ihnen zum Zeugnis!

⁴⁵Der aber ging hinaus und begann, eifrig zu verkünden und das Wort zu verbreiten, so dass er (Jesus) nicht mehr offen in eine Stadt

³Markus 1,35-45 in der Verdeutschung von Martin Ebner.

hineingehen konnte, sondern außerhalb an wüsten Orten war. Und sie kamen zu ihm von überall her.

PREDIGT

Kaffee, Zigaretten und Helmut Schmidt waren über Jahrzehnte eine „heilige Trias“. Jeder Ex-Raucher wird es Ihnen bestätigen: Dem Würgegriff der Sucht zu entkommen, ist reine Gnade. Medizinische Argumente, der Wink mit dem Geldbeutel oder Schock-Bilder auf Zigarettenpackungen - vergessen Sie es! Reduzierung des Konsums, gute Vorsätze zur Fastenzeit oder der Überstieg auf E-Zigaretten - die Verlockung des Nikotins macht alle „guten Vorsätze“ zur Farce. Der Raucher wacht frühmorgens auf und verlässt die Wohnung - ohne Frühstückszigarette. Was ist geschehen? Ein Hebel wurde über Nacht in seinem Kopf umgelegt. *Die Vergangenheit ist passé.*

Vergleichbares muss geschehen sein, als die Schüler Jesu ihren Lehrer gefunden haben. Er war ihnen „entwischt“. Sie überraschen Jesus beim Beten. Beten - was ist das? Auf jeden Fall ein intimer Vorgang, denn Jesus betet nie öffentlich. Sie beobachten ihn dabei, machen sich ihre Gedanken, bis ihre Verlegenheit sich in einer Frage Luft macht: „Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat!“⁴ Was dann folgt, ist der Aufbruch. Jesus gibt wie Mose den Marschbefehl aus. Haus, Familie und Beruf lassen sie hinter sich. Niemand blickt zurück, denn was sie mit ansehen, bannt ihre Aufmerksamkeit. Aus versklavten Menschen werden befreite Geschöpfe. Dämonen fliehen Hals über Kopf und überlassen das Leben der Versklavten dem Schöpfer des Lebens.

Erlösung ist Befreiung. Diese Lektion kennen wir bereits aus der Synagoge von Kafarnaum. Doch jetzt kommt etwas Neues hinzu, nämlich irgendwo, „auf dem Weg“, die Begegnung mit einem Aussätzigen. Die Erfahrung einer Pandemie sensibilisiert uns für das, was mit „Aussatz“ gemeint ist. Diese Diagnose ist ein Todesurteil. Der Aussätzige wird ausgesperrt aus der Gemeinschaft, sein Haus abgefackelt und der Familienclan gerät in Quarantäne. Der Aussätzige haust in der Wildnis - bei den Dämonen. Das Wunder besteht nicht in der Heilung, sondern im Verhalten Jesu: Er *berührt* den Verlorenen - und zwar aus Mitleid. Das ist mehr als ein Tabubruch! Damit setzt Je-

⁴Lukasevangelium 11,1.

Jesus außer Kraft, was seit Mose Zeiten unverzichtbarer Bestandteil ist im Glauben Israels, nämlich die Unterscheidung zwischen rein und unrein. Formal bestätigt Jesus noch einmal die „offizielle Religion“ Israels, indem er den Geheilten zum Priester schickt, um die Heilung „im Sinne des Kirchenrechts“ bestätigen zu lassen. Den Schein wahren, doch die Tage des Tempels und auch seiner Diener sind gezählt. Bald werden die Römer kommen, Jerusalem in Schutt und Asche legen und dem Tempelkult samt Priesterkaste ein Ende bereiten. Es sind die ersten Schüler Jesu und mit ihnen die Leser bzw. Hörer des Evangeliums, die es wissen sollen: *Erlösung ist Befreiung: Befreiung aus einem fremdgesteuerten Leben (Dämonen), aus einer gespaltenen Gemeinschaft (Berufene und Verdammte), aus einem erstarrten Glauben (Priester und Laien)*. Erlösung beginnt mit einer Berührung, mit direktem Kontakt mit Jesus, mit dem Wort Gottes, mit seinem Willen: „Ich will, werde rein!“

Da gibt es noch ein anderes Wort, das, wie ein Körperkontakt, Menschen „anrührt“: Es ist das *Mitleid*, das Jesus zu den Menschen treibt. Mitleid wird zur Triebfeder im Handeln Jesu. Und sein Verhalten wird polternd, schroff und hoch emotional, wenn ausgerechnet seine Schüler das Mitleid austauschen gegen die Macht. Wenn sie intern sich zerfleischen über Rangfolge und Macht, schnaubt er sie an: „Nicht so aber ist es bei euch! Sondern: Wer groß werden will unter euch, sei euer Diener, und wer Erster unter euch sein will, sei aller Sklave!“⁵ Inzwischen ist es belanglos, ob dieses Wort jemals gehört wurde von den Vertretern der institutionalisierten Kirche in Rom, Köln oder anderswo. Will ich mich berühren lassen vom Wort Gottes, das er „aus Mitleid“ an Jesu Schülerinnen und Schüler richtet? Wie Petrus und Jakobus gehören auch Sie zum Schülerkreis Jesu. In dieser Schule dürfen Sie aufatmen; hier ist nur einer Lehrer: Christus. Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes,

⁵Markusevangelium 10,43f.

am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Eucharistisches Hochgebet

Zelebrant: Du bist heilig, großer Gott.
Wir feiern das Werk unserer Erlösung.
Gepriesen sei Dein Sohn,
der durch Leiden und Sterben
hinübergangen ist in Deine Herrlichkeit.

Gemeinde: Wie den Jüngern von Emmaus
deutet er uns Dein Wort
und reicht uns das Brot des Lebens und den Kelch des
Heiles.

Zelebrant: So bitten wir Dich, gütiger Vater:
Sende Deinen Heiligen Geist
über die Gaben von Brot und Wein.
Er heilige sie,
damit sie uns werden Leib und Blut unseres Herrn Jesus Christus.

Am Abend vor seinem Leiden
nahm er beim Mahl das Brot und sagte Dank,
brach das Brot,
reichte es seinen Schülern und sprach:
Nehmet und esset alle davon:
Das ist mein Leib,
der für euch hingegeben wird.

Ebenso nahm er den Kelch mit Wein,
dankte wiederum,
reichte den Kelch seinen Schülern
und sprach:
Nehmet und trinket alle daraus:
Das ist der Kelch
des neuen und ewigen Bundes,

mein Blut,
das für euch und für alle vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens.

Gemeinde: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und Deine Auferstehung preisen wir,
bis Du kommst in Herrlichkeit.

Zelebrant: Darum, gütiger Vater, feiern wir das Vermächtnis
Deines Sohnes, der uns erlöst hat.
Durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz
hast Du ihn zur Herrlichkeit der Auferstehung
geführt und ihn erhöht zu Deiner Rechten.
Wir verkünden dieses Werk Deiner Liebe,
bis er wiederkommt
und bringen Dir
das Brot des Lebens und den Kelch des Segens dar.
Er hat sich für uns hingegeben
und schenkt uns Anteil an seinem
Leib und Blut.

Gemeinde: Wir bitten Dich:
Erneuere Deine Kirche an Haupt und Gliedern.
Mache sie wieder zu einem Ort,
wo Glaube, Hoffnung und Liebe wohnen.
Lass uns in Vertrauen und Hoffnung Deine Wege gehen
und für alle eine Quelle der Freude und Zuversicht sein.

Zelebrant: Heiliger Vater, erbarme Dich aller Verstorbenen,
deren Glauben Du allein kennst.
Lass sie Dein Angesicht schauen,
und schenke ihnen das Leben in Fülle.

Gemeinde: Erbarme Dich jener,
denen wir uns verbunden wissen,
die uns gebeten haben,
stellvertretend für sie zu beten,
aber auch jener, mit denen wir uns schwer tun.
Lass uns zusammen mit Maria,

mit Mose, mit den Propheten und mit allen Heiligen
Dich loben und preisen
durch unseren Herrn Jesus Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm
ist Dir, Gott, allmächtiger Vater,
in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre,
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

EPILOG⁶

Mach mir deutlich, Gott, worauf Du hinauswillst,*
ich will gehen, so gut ich kann, bis ans Ende,

aber auch begreifen, was geschrieben steht,*
Wort und Weisung bewahren im Herzen.

Leite mich entlang Deiner ausgemeißelten Pfade,*
Deiner gebietenden Worte - die allein begehre ich.

Neige mein Herz hin zu den Schriften,*
lehr mich lernen - ohne Gewinnsucht.

Alles ist Augen blendende Leere.*
Werde ich Leben finden, Dir nach?

Befestige, was Du mir, Deinem Knecht, zugesagt hast,*
beschäme nicht meine Ehrfurcht vor Dir.

Halte fern von mir, Du,
Hohngelächter und schändliche Rede.*
Einzig, was Deine Hand geschrieben hat, ist heilsam.

Gerechtigkeit zu tun - mein Herzenswunsch,*
neues Leben finden - schenk mir, so zu leben.

DER SEGEN DES AARON

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten
und sei dir gnädig.

⁶Psalm 119,33-40 in der Verdeutschung von Huub Oosterhuis.

Der Herr wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Heil. Amen.

DAS WORT ZUR PREDIGT

Gott ist aus der Kirche ausgetreten

Als die Nachricht um die Erde lief, Gott sei aus der Kirche ausgetreten, wollten viele das nicht glauben. „Lüge, Propaganda und Legende“, sagten sie, bis die Oberen und Mächtigen der Kirche sich erklärten und in einem sogenannten Hirtenbrief Folgendes erzählten: „Wir, die Kirche, haben Gott, dem Herrn, in aller Freundschaft nahegelegt, doch das Weite aufzusuchen, aus der Kirche auszutreten und doch gleich alles mitzunehmen, was die Kirche immer schon gestört. Nämlich seine wolkenlose Musikalität, seine Leichtigkeit und vor allem Liebe, Hoffnung und Geduld. Seine alte Krankheit, alle Menschen gleich zu lieben, seine Nachsicht, seine fassungslose Milde, seine gottverdammte Art und Weise, alles zu verzeihen und zu helfen - sogar denen, die ihn stets verspottet; seine Heiterkeit, sein utopisches Gehabe, seine Vorliebe für die, die gar nicht an ihn glauben, seine Virtuosität des Geistes überall und allenthalben, auch sein Harmoniekonzept bis zur Meinungslosigkeit, seine unberechenbare Größe und vor allem, seine Anarchie des Herzens - usw.“

Darum haben wir, die Kirche, ihn und seine große Güte unter Hausarrest gestellt, äußerst weit entlegen, dass er keinen Unsinn macht und fast kaum zu finden ist.“

Viele Menschen, als sie davon hörten, sagten: „Ist doch gar nicht möglich! Kirche ohne Gott? Gott ist doch die Kirche! Ist doch eigentlich gar nicht möglich! Gott ist doch die Liebe, und die Kirche ist die Macht, und es heißt: 'Die Macht der Liebe'. Oder geht es nur noch um die Macht?!“

Andere sprachen: „Auch nicht schlecht, nicht schlecht; Kirche ohne Gott! Warum nicht, Kirche ohne Gott!? Ist doch gar nichts Neues, gar nichts Neues! Gott kann sowieso nichts machen. Heute läuft doch alles anders. Gott ist out, Gott ist out! War als Werbeträger nicht mehr zu gebrauchen.“

Und: „Die Kirche hat zur rechten Zeit das Steuer rungeworfen.“ „Kirche ohne Gott!“ Das ist der Slogan. Doch den größten Teil der Menschen sah man hin und her durch alle Kontinente ziehn, und die Menschen sagten: „Gott sei Dank! Endlich ist er frei. Kommt, wir suchen ihn!“

Hans Dieter Hüsch⁷

⁷H.D. Hüsch (geb. 1925 in Moers, verst. 2005 in Windeck) war „das schwarze Schaf vom Niederrhein“. Der Text war zu hören in seinem Programm „40 Jahre unterwegs“ (1988) und wurde u.a. vorgetragen auf dem 23. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin im Jahr 1989. Die Aktualität dieser Worte ist bestürzend. Alles nachzuhören und -sehen auf YouTube - und Sie vergessen, dass heute Karnevalssonntag ist.



Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar ...

Wagner Stefan, leitender Pfarrer	Tel.: 0172 / 5 99 00 21
Bleck, Beate – Pastoralreferentin	Tel.: 0176 / 92 65 45 06
Geuenich, Rita – Verwaltungsleiterin	Tel.: 0221 / 96 70 20
Heinen, Wolfgang – Subsidiar	Tel.: 0221 / 6 30 73 32
Höft, Christian – Engagementförderer	Tel.: 0178 / 3 29 19 03
Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar	Tel.: 0221 / 6 47 08 16
Nebel, Bruno – Pfarrvikar	Tel.: 0179 / 5 41 32 55
Obermann, Wolfgang – Gemeindeferent	Tel.: 0178 / 5 38 79 18
Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker	Tel.: 0221 / 6 91 04 93
Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0171 / 1 17 29 56
Steiner, Ralf – Gemeindeferent	Tel.: 0176 / 24 46 17 39
Weinhag, Christian – Pfarrvikar	Tel.: 0157 / 87 61 63 48
Zilligen, Ralf – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0157 / 33 26 26 91



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**